



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den ersten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

XXI. An eben dieselbe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54556)

Verderben stürzte : Ich war gezwungen, Ihre Entschlossenheit eben so sehr zu bewundern, als ich dieselbe beklagt habe; und könnte bloß wünschen, daß der Himmel der so viele Tugend von uns risse, Ihnen alle Glückseligkeit schenken wolle, die Sie an einem andern Orte genießen können. Ich bin &c.

21. Brief.

Ich kann nie zu viel Briefe von Ihnen erhalten. Ich erürne mich, so oft nur ein Feszen Papier verlohren geht, und obschon man einer schönen Dame ein seltsames Kompliment macht, wenn man sie mit einer Sybille vergleicht, so sind doch Dero Blätter, meines Bedünkens, gleich den andern zu gut, den Winden übergeben zu werden; und dennoch kann ich sie auf keine andere Weise als durch diese treulose Boten erhalten. Den kurzen von D — mitgerechnet, der mehr eines Sterbenden Stoßgebettein, als

einem Briefe ähnlich war, habe ich erst drey empfangen.

In Ihrem letzten Schreiben haben Sie das gesagt, was mir am besten gefällt: erstlich, daß, was auch Ihre Briefe für Schicksale haben mögen, Sie doch, um Ihr Gewissen zu befreien, fortfahren wollen, an mich zu schreiben: zweytens, daß Sie alles, was ich schreibe, für so aufrichtig aufnehmen werden, als ich es meine: denn in diesem Stücke kann ich keinen Verdacht auf mir sitzen lassen, und ich wünsche, daß man mich, besonders hierinn, für ernsthaft halte. Es wäre wirklich ärgerlich, wenn Sie das für Wiß halten wollten, was der Ausguß eines Herzens ist, das durch Hochachtung für Sie, verbessert worden ist: seitdem Sie aber meinen Worten Glauben beymessen, sind, wie ich der Meinung bin, meine Ausdrücke auch die getreue Abbildung meiner Gedanken.

Möge doch Ihr Glaube in alle Wahrheiten verstärkt werden, die so unumstößlich sind, als diese ist! und mögen Sie sich darauf verlassen, wenn er auch einen noch so hohen Grad errei-

hen sollte! — Sie werden dadurch nie eine abergläubische Heuchlerin werden.

Könnten Sie das Herz sehen, wovon ich rede, würden Sie es gewiß für ein albernes gutes Ding halten, das nicht ohne alle gute Eigenschaften ist, und gleich den meisten Herzen in der Welt verdiente, Theils belacht, und Theils verehret zu werden.

Die Schwachheit, die es Ihrentwegen begeht, hat von allen Schwachheiten in der Natur den größten Anschein der Vernunft. Trauen Sie es mir zu! dieses Herz kann nicht mit einem grossen Gewölbe verglichen werden, das nur mit meinen eigenen Waaren angefüllt ist, oder leer sey, bis ich es bey der ersten besten Gelegenheit, von Eigennuz und Ruhmbegierde getrieben, voll packe; Mein ich vermiethe jedes Kämmerchen desselben an meine Freunde, und es soll nie an einem Winkel fehlen, wo Ihre Ideen so gut aufgehoben werden, als irgend eine Idee im Christenthum nur kann verwahrt werden.

Sie sind so gütig zu sagen, daß die Entfernung, worinn wir uns befinden, Ihnen meine

Freundschaft glaubwürdiger mache; und ich versichere Sie, daß selbe meine Begriffe von Ihrem Werthe so sehr erhöheth hat, daß ich Ihrentwegen ganz rucklos werde, und wünsche, daß Blutvergießen, Unglück, und Verwüstung Ihnen in den Weg kommen, und Sie von dem Orte Ihrer Bestimmung zurück halten möge; und, daß Sie uns, wenn es auch ein ganzes Volk kosten sollte, wieder gegeben werden!

Siebt es denn kein bequemes Mittel Sie wieder in den Schoos Ihres Vaterlandes, in Frieden zurück zu bringen? — Ich höre Sie sind bis * * gekommen; schauen Sie denn nur zurück, um zweymal zu sterben? Ist denn Euridice noch einmal hinweggerafft, und in das Reich der Schatten versetzt worden? — Wenn je ein Sterblicher Ursache gehabt hat, den König zu hassen, so habe ich Ursache dazu, da es ein besonderes Unglück für mich ist, daß ich fast der einzige bin, den er, ohne gesündigt zu haben, strafet — so wohl durch seine Regierung zu Hause, als durch seine auswärtigen Unterhandlungen in Staatsachen.

Müssen Sie uns aber verlassen, so will ich doch wenigstens wünschen, daß Ihre Reise nach dem Orte, wohin Sie verbannt worden, die angenehmste seyn möge; daß Sie über lauter Rosen und Myrthen fahren, und daß tausenderley Gegenstände sich Ihnen zeigen mögen, die so reizbar sind, daß sie Ihre Achtung für England vermindern.

Ist es mein Interesse nicht, zu wünschen, daß England Reise habe: es ist höchst wahrscheinlich daß es mich so schlecht behandeln werde, daß ich noch davon laufen muß.

Soll ich das Land für mein Vaterland halten, wo ich nicht sagen kann, daß noch ein Fuß breit Grund vom väterlichen Gute mein Eigenthum sey? Doch, indem ich den vernünftigsten Schritt — mein Vaterland zu verlassen — wage, wird mir solcher dadurch erleichtert, daß man vorher das aller angenehmste daraus hinweg gerafft hat.

Wie angenehm würde es mir seyn, Sie zu * * einzuholen, und Sie auf Ihrer Reise zu begleiten. Jede vernünftige Belustigung, und schöne Aussicht, würde mich mit doppelter Kraft

hinreißen, wenn Sie Theil daran nähmen. Ich würde Sie wenigstens bis an die See begleiten, und den Segeln, die Sie hinüber wehen, noch den letzten Blick nachschicken.

Vielleicht aber dürfte es mich nicht mehr bekümmern, zurück zu bleiben, und in einem Lande zu leben, wo mich die Schurken Ihrer Religion verfolgen, als an einem Orte zu seyn, wo ich sehen muß, daß andere von den Schurken meiner eigenen Religion verfolgt werden. Und es könnte gar seyn, daß ich nach Asien entwiche, dort Freyheit zu suchen: denn wer wollte nicht lieber ein freyer Bürger einer slavischen Nation, als der Slave eines freyen Volcks seyn? —

In rechtem Ernst, wüßte ich die eigentliche Zeit, da Sie sich von Ort zu Ort verfügen, würde ich künftiges Frühjahr gewiß so glücklich seyn, Sie noch einmal zu sehen.

Es soll der Wunsch diesen Brief schließen, daß Gott Sie zu uns, oder mich zu Ihnen senden wolle. Ich bin &c.
